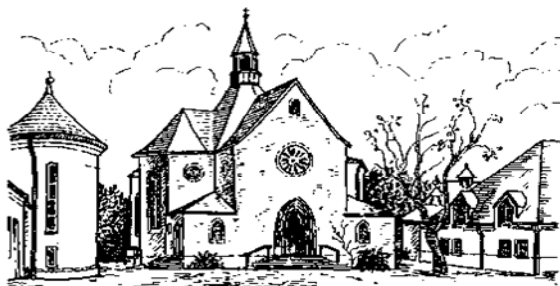


St. Marien Wallfahrtskirche Zisterzienserkloster Stiepel



Die Stiepeler Zisterzienser laden herzlich ein zur

201.

Monatswallfahrt

am Samstag

11. Februar 2006 um 18 Uhr

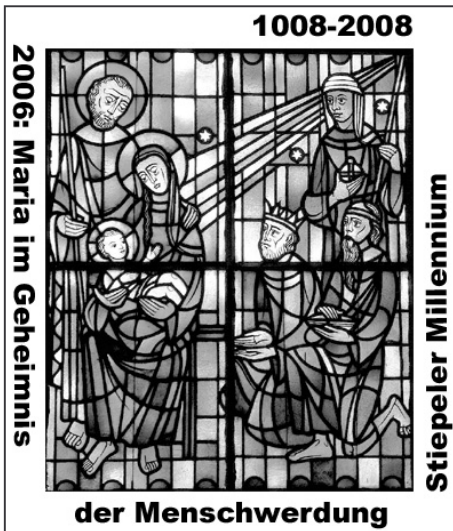
Vesper – Rosenkranzgebet – Festmesse – Marienandacht
(Beichtgelegenheit von 17.⁰⁰ bis 17.⁴⁵Uhr)

Die geistliche Leitung hat der Primiziant
Neupriester Pater Rupert Fetsch O.Cist.

Wallfahrtsrektor in Stiepel

Einzelprimzsegen

Nach der Feier laden die Mönche herzlich zum gemütlichen Beisammensein (bei Wein und Würstchen) ins Pfarrheim ein.



*„Wir können
aufgrund der Väter
nicht anders als
euch zu lieben:
Für sie seid ihr
unsere geliebten und
ausgewählten Brüder.“*

**Papst Benedikt XVI.
bei einer Audienz
für Roms Oberrabbiner
Riccarda Di Segni
zum
jüdisch-katholischen
Verhältnis**

**213. Auditorium: Dienstag,
14.02.06 20.00 Uhr**

**SEIT WANN GIBT ES DAS
CHRISTENTUM?**

Prof. Dr. Klaus Wengst

Professor für Neues Testament und
Judentumskunde
Bochum

Hat man sich die Frage, seit wann es das Christentum gibt, erst einmal gestellt und macht sie sich bewusst, merkt man schnell, dass sie gar nicht so leicht zu beantworten ist. Schließlich war Jesus kein Christ, sondern Jude; und auch diejenigen, die nach seinem Tod am Kreuz zu der Überzeugung gelangten, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, und die dadurch an ihn als Messias glaubten, gewannen damit nicht das Selbstverständnis, nun keine Juden mehr zu sein, sondern „Christen“. Der gelegentlich zu hörende Satz: „Die ersten Christen waren Juden“ scheint zunächst unmittelbar einzuleuchten. Aber bei näherem Zusehen ist das ein sehr vertrackter Satz. Denn Juden waren sie allemal - aber waren sie auch „Christen“? Wann und wodurch kam es zu Trennung, die schließlich dazu führte, dass das Christentum dem Judentum gegenüberstand?

**214. Auditorium: Dienstag,
28.02.06 20.00 Uhr**

**DAS PASTORALE VERMÄCHT-
NIS PAPST JOHANNES PAUL II**

Prof. Dr.

Hermann J. Pottmeyer

Professor für Fundamentaltheologie
Münster



Das in Deutschland gängige Image von einem rückwärts gewandten Papst hat durch die weltweite Anteilnahme am Tod Johannes Pauls II. Schaden gelitten. Verunsichert rätselten die deutschen Medien, warum ihm gerade die Herzen der Jugendlichen zugeflogen waren. Hatte man die eigentlichen Stärken dieses Mannes verkannt?

Tatsächlich hat man das spirituelle und pastorale Vermächtnis, das er in den letzten Jahren mit zunehmender Deutlichkeit für die Kirche im beginnenden neuen Jahrhundert formulierte, bei uns kaum mehr wahrgenommen. Weniger ein Mann der Instruktion als ein Prophet, legte er den Finger auf die Wunden unserer Zeit, die Schwächen der Kirche und die Nöte der Menschen. Das war es, was die wachen Jungen spürten, die sich an diesen Schwächen mehr reiben und

an diesen Nöten mehr leiden als die meisten Älteren.

Welches sind die zukunftsweisenden Anliegen und Impulse des verstorbenen Papstes, die mit der Wahl seines wichtigsten Mitarbeiters zu seinem Nachfolger eine neue Zukunftschance erhielten?

„Die Reaktion, die die ganze Welt auf den Tod des Papstes [Johannes Pauls II.] zeigte, war eine ergreifende Dankesbezeugung dafür, dass er sich in seinem Dienst ganz Gott übergeben hatte für die Welt.“

Papst Benedikt XVI.

450. Marienlob

Sonntag 19. Februar 2006



Im Jahre 1991 gründete Hans Jaskulsky am Musikischen Zentrum der Ruhr-Universität das **Collegium vocale Bochum**, einen Kammerchor ausgewählter Stimmen. Intensive chorische Stimmbildung ist wichtiger Bestandteil der Probenarbeit und formt aus den ca. 35 Sängerinnen und Sängern einen homogenen und flexiblen Klangkörper. Das Repertoire ist vielfältig und reicht von der Gregorianik bis zur Moderne. Besonderer Wert wird auf selten aufgeführte, anspruchsvolle Werke unterschiedlicher Epochen und Stilrichtungen gelegt. Ein Schwerpunkt liegt auf a cappella-Chormusik. Zusammen mit namhaften Orchestern (wie den Bochumer Symphonikern, der Südwestfälischen Philharmonie, der Capella cracoviensis, der F.-X.-Mozart Philharmonie Lemberg u.a.) werden aber auch chor-symphonische Werke erarbeitet. Konzertreisen und die Teilnahme an internationalen Festivals führten das Collegium vocale Bochum beispielsweise nach Bologna/Italien (3. Festival Corale internationale „Città di Bologna“) und Tongeren/Belgien (Vlaanderen-Festival). Im Jahr 2004 errang der Chor den Titel „Meisterchor des Sängerbundes NRW“ und trat beim 4. Internationalen Chorfestival Ruhr „a cappella“ auf. Im November 2005 nahm der Chor erstmals am Landeschorwettbewerb NRW teil und erreichte ein „Sehr Gut“ in der Gesamtbewertung.

Hans Jaskulsky studierte an der Musikhochschule Frankfurt/Main u.a. bei Helmuth Rilling und Jiří Starek und schloss mit der künstlerischen Reifeprüfung als Dirigent ab. Er promovierte im Fach Musikwissenschaft bei Ludwig Finscher, Heidelberg, über „Die lateinischen Messen Franz Schuberts“. Studien bei weltbekannten Dirigenten (Nikolaus Harnoncourt, Eric Ericson u.a.) sowie die Teilnahme an internationalen Meisterkursen vervollständigten seine künstlerische Ausbildung. Seit 1979 wirkt Hans Jaskulsky als Universitätsmusikdirektor am Musikischen Zentrum der Ruhr-Universität Bochum. Chor und Orchester der Ruhr-Universität sowie die beiden Kammerensembles, Collegium vocale und Collegium instrumentale Bochum, stehen dort unter seiner Leitung. Seit 1998 zeichnet er auch für die Orgelkonzertreihe „Klangwelten“ an der großen Klais-Orgel des Auditorium maximum der Ruhr-Universität verantwortlich. Hans Jaskulsky ist Vorsitzender des „Internationalen Arbeitskreises für Musik“ (IAM) und übernimmt Juror-Aufgaben bei Chorfestivals und Chorwettbewerben. Er ist künstlerischer Leiter des von ihm initiierten „Internationalen Chorfestivals Ruhr a cappella“, das im Oktober 2004 zum vierten Mal in Bochum stattfand.